

Eine gewisse Melancholie

Rika Tjakea und Fabio Malaguti „Feinslieb“-Album

ff Lüneburg. Swing op de Deel und Quadrophonia, Duos mit dem Lautenisten Martin Hinrichs und dem gitarrespielenden „Swing-Bubi“ Mark Hertzner sowie allerhand weitere Projekte – es war schon immer ziemlich schwierig, das musikalische Schaffen von Rika Tjakea im Überblick zu behalten. Eines zählt zur Vergangenheit, Quadrophonia ist nur noch ein Trio, ohne die Altistin, die von Lüneburg nach Hamburg umzog. Jetzt stellt Rika Tjakea ein weiteres Programm vor: das Duo Feinslieb, zusammen mit Fabio Malaguti (Gitarre, Bouzouki und Gesang). Ihre CD „Ay triste – falalá“, aufgenommen in der Lüneburger Friedenskirche, ist beim Reppenstedter Label Conditura erschienen.

Es geht quer durch Europa und durch die Jahrhunderte – „historisch unkorrekt und musikalisch erfrischend lebendig“, wie es im Begleittext heißt: Das populäre „Der Winter ist vergangen“ und „Mein Mädels hat einen Rosenmund“, aus England Thomas Morleys „Though Philomela Lost Her Love“, aus Italien Monteverdis „Maledetto“, aus Spanien Juan de Enzi-



Rika Tjakea und Fabio Malaguti sind Feinslieb.

Foto: bernd hellwage

nas „Ay triste que vengo“, aus Frankreich das Sauflied „Tour-dion“ und gleich danach, weil es so schön passt, „Qui veut chasser une migraine“ (Wollt die Migräne ihr vertreiben).

Gastmusiker, die Akzente setzen könnten, gibt es nicht. Für die nötige Farbigkeit sorgen die beiden Künstler selbst, mit Stimmungswechseln (die im CD-Titel angedeutet werden), ansprechenden Arrangements

und den vielen Sprachen; Klarheit und eine gewisse Melancholie liegen in der Sache selbst. Dazu gibt es ein liebevoll gemachtes Booklet mit netten Fotos, den Liedertexten und sogar Übersetzungen.

Live sind Rika Tjakea und Fabio Malaguti am Sonntag, 21. September, um 16 Uhr mit einem Konzert als CD-Release-Party im Lüneburger Wasserturm zu erleben.